

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 163 (1997)
Heft: 2

Artikel: Frau und Sicherheitspolitik : von der Bereitschaft, als Frau der Armee und dem Land zu dienen
Autor: Zaugg, Dominique
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau und Sicherheitspolitik

Von der Bereitschaft, als Frau der Armee und dem Land zu dienen



Dominique Zaugg,
Assistentin an der Universität Zürich,
Hauptmann, Kommandant
Luftwaffennachrichtenkompanie I/4,
Austrasse 41, 8045 Zürich.

Die ASMZ im Gespräch mit Frau Hauptmann Dominique Zaugg, Kompaniekommandant und Assistentin an der Universität Zürich. G.

Frau Zaugg, Sie sind Hauptmann der Schweizer Armee und führen eine Einheit, die sich ausschliesslich aus Männern zusammensetzt. Welche Überlegungen führten Sie zu dieser Herausforderung?

In der Zentralschule I-A war ich zusammen mit 15 angehenden Einheitskommandanten. Ich aber war als Führungshelfin vorgesehen.

Führungsfragen interessieren mich. Dank des Einsatzes meines Brigadekommandanten konnte ich dann noch auf die Kommandantenlaufbahn wechseln. Als Konsequenz muss ich aber den Grad des Hauptmanns zweimal abverdienen.

Zum Stichwort «Männer»: Als Angehörige gemischter Formationen bin ich es gewohnt, mit Männern zusammenzuarbeiten.

Wie beurteilen Sie die Haltung Ihrer Einheit, unserem Land im Zeitalter der «Selbstverwirklichung» einen Dienst zu erweisen?

Die Dienstleistung wird mehr oder weniger selbstverständlich erbracht. Was mich erstaunt, ist die grosse Zahl der Urlaubs- und Dispensationsgesuche. Die meisten beziehen sich auf Berufs- und Weiterbildungsbelange. Ein Zeichen, dass das Klima in der Geschäftswelt rauher geworden ist.

Wie weit darf der Zeitgeist in Streitkräften berücksichtigt werden?

Die Disziplin darf nicht in Frage gestellt werden. Die Selbstverantwortung ist gemäss Dienstreglement 95 zu fördern. Individuelle Wünsche müssen zurückgestellt werden. Das Kollektiv geniesst Priorität.

Wie reagieren Frauen in Ihrem Bekanntenkreis, wenn sie vernehmen, dass Sie einen Hauptmannsgrad tragen?

Ich erkenne drei Kategorien:
■ Eine kleine Minderheit bricht den Kontakt ab.

■ Etwa die Hälfte unterstützt zwar meine politische Meinung nicht, akzeptiert mich aber als Person trotzdem. Das Thema «Armee und Sicherheitspolitik» wird im Gespräch aber strikte ausgeklammert.

■ Bei rund 40 Prozent erwecke ich den «Gilberte de Courgenay-Effekt»: Blumen, moralische Unterstützung, vor dienstliche administrative Hilfe und Anerkennung.

Weshalb gelingt es uns nicht, die Schweizer Bürgerinnen vermehrt für Fragen der Sicherheitspolitik und Landesverteidigung zu interessieren?

Die meisten Frauen erhalten die Informationen indirekt, d.h. ihre Männer berichten Positives und vor allem Negatives aus ihren militärischen Dienstleistungen.

Das ist nicht unbedingt das richtige Medium. Zudem definieren Frauen den Begriff «Sicherheitspolitik» anders. Umwelt und persönliches Umfeld sind ihre zentralen Anliegen.

Die Sprache der Politiker ist zudem schwer verständlich und selten volknahe.

Diese Interessen Sicherheitspolitik und Landesverteidigung sollten bereits im Staatskundeunterricht der Volksschule geweckt werden.

Sie werden nächstens eine Rekruteneinheit führen und ausbilden. Welches sind Ihre Zielsetzungen?

Ich sehe deren drei:

■ Rekruten davon zu überzeugen, dass die Idee der schweizerischen Landesverteidigung gut ist und dass die schweizerische Milizarmee ihren Auftrag erfüllen kann.

■ Die Rolle der Frau in der Armee bekannter machen.

■ Unter Anleitung meine Technik der Menschenführung verbessern und möglichst vervollkommen.

Wie ist Ihr Verhältnis zu den anderen – männlichen – Einheitskommandanten der Abteilung?

Es herrscht ein sehr kameradschaftliches Verhältnis. Alle sind hilfsbereit.

Wie würden Sie meine Tochter überzeugen, unserer Milizarmee beizutreten?

Ich würde erst Einfluss nehmen, wenn sie sich interessiert. Dann würde ich argumentieren mit

- Verantwortung übernehmen,
- gleiche Rechte, gleiche Pflichten,
- führungsmässige und fachliche Erweiterung und
- zwischenmenschliche Bereicherung.

Wie stellen Sie sich Ihre weitere militärische Karriere vor?

Momentan ist das für mich kein aktuelles Thema. Einer weiteren militärischen Karriere würde ich mich aber nicht verschliessen. Eine Beteiligung als Berufsoffizier schliesse ich aber aus.

Erwachsenenbildung ist interessant. Ich ziehe dabei jedoch freiwillige Studenten und Studentinnen vor. ■